

„Antenne Austria“ seit zwei Monaten auch in Kärnten

# Thomas Klock verrät seine Pläne

Am Montag, 11. September, um 6 Uhr früh war „Antenne Austria“ mit seinem Programm für Kärnten, welches vom Lussariberg ausgestrahlt wird, erstmals zu hören. In Ostösterreich erwartet man sich einiges von diesem Sender, vorgesetzt natürlich, daß er jemals auch in Wien abhört zu hören sein wird. Momentan gibt es da in Ungarn aus aber noch etliche Probleme.

Von Ewald Schingerling

Was Kärnten betrifft, hat „Antenne Austria“ als Alternative angepriesen. Als Alternative zu dem oder was? Darauf antwortete Thomas Klock, Leiter von „Antenne Austria“, dem „Kärntner Blick“: „Als Alternative für eine Zielgruppe, die zwischen den 15- bis 40jährigen zu suchen ist!“ Klock hat auch die Seriosität des Privatradios wiederhergestellt wissen, die angesichts permanenter Streitereien der bereits etablierten Sender doch enorm gelitten hat. Auch „Antenne Austria“ war, angesichts angeblich vom Radio-Unionisten kommender Störsignale, die das Signal von der Antenne überlagerten, bereits in derartige Reibereien mit den Privaten verwickelt.

Wenn wir Markenartikel werben wollen“, so Klock weiter, „ist es notwendig, gewisse Seriosität an den Tag zu legen!“ (Wie ihr! Anm. d. Red.)

Gerade die von der „Antenne“ angestrebte Zielgruppe ist es aber, die an ein Radioprogramm hohe Ansprüche stellt. Stereosignal reinster Qualität wird gefordert, bislang aber nur von ORF geliefert.

In den weiten Ebenen Ostösterreichs ist dies kein Problem. Kärnten aber ist, so eben bereits frühere Messungen ergeben, vom Lussariberg aus nicht so ohne weiteres – wenn überhaupt – abdeckbar. Schon die bereits vorhandene Monosender (Carinzia, RTA usw.) haben hier die größten Probleme. Dennoch will Klock mit viel internationalem Pop und aktuellen, auch lokalen, Melodien sein „Privatradio“ herausfordern.

Und eines muß man den Verantwortlichen dieses

Leberwurst“, die der ORF ihm gegenüber eingenommen hat. „In ganz Europa, ausgenommen einiger Ostblockländer und Albanien, ist es üblich, daß private Radioanbieter neben den öffentlich-rechtlichen ihre Chance nützen! In der Bundesrepublik geht dies sogar so weit, daß bekannte Moderatoren, wie z. B. Thomas Gottschalk, sowohl beim ZDF wie auch bei den Privatsendern zugleich arbeiten – und niemand stößt sich daran!“

Dennoch hat man beim Hören von „Antenne Austria“ manchmal den Eindruck, daß die Mitarbeiter nicht ganz verstanden haben, was Klock eigentlich meint. Ebenso ist es aber auch verständlich, daß die hier Werkenden zeitweise überfordert sind, da sie von den „Beitragschneidern“ des



schen Realisierung! So sind wir gerade dabei, unser Kommunikationssystem zwischen der Redaktion in Wien und den Studios in Tarvis und Ungarn aufzubauen! Auch an eine Funkstrecke zwischen den Sen-

„Natürlich ist es schwer, den Break-even-Point zu überschreiten“, überspielt Klock, „doch wir rechnen ohnedies damit, erst in zwei bis drei Jahren Gewinne zu erzielen! Dabei setzen wir hauptsächlich auf Markenartikel! Den sogenannten ‚kleinen Werber‘ wollen wir aber natürlich nicht ausschließen, fordern aber ein gewisses Mindestniveau!“

Zum Thema „Zeitungsradio“: „In Ostösterreich hat sich die Mediaprint bereits den Löwenanteil gesichert und wird mehr oder weniger ihr eigenes ‚Monopol‘ haben! Daher sehe ich für einen wirklich freien Sender trotz Zeitungsradio eine durchaus reelle Chance!“

Thomas Klock findet die „Übereinkunft“ zwischen ORF und Zeitungsherausgeberverband zumindest „demokratiopolitisch bedenklich“, da ja wieder nur einige wenige die Möglichkeit haben werden, „Privatradio“ zu machen. Absurd findet er gar, daß das ORF-Kuratorium letztlich entscheiden soll, wer senden darf und wer nicht. So ist es für den ORF sichergestellt, daß nur ein „Lieblingskind“ und nicht eine wirkliche Konkurrenz als Mitanbieter auftreten kann. Klocks persönlicher Wunsch: „Ich würde mir wünschen, daß die Hörer uns durch Mundpropaganda unterstützen und so bei einer politischen Entscheidung zugunsten des Privatradios hilfreich zur Seite stehen!“

Klocks Wort in Gottes Senderöhren ...



Thomas Klock mit einem Teil seines Kärntner Radioteams.

Klock dem ORF den Rücken gekehrt? „Freie Mitarbeiter werden dort nicht angehört! Neue Ideen sind unerwünscht! Seit 20 Jahren hat sich im einstigen ‚Jugendradio‘ nichts mehr getan, und die ‚Berufsjugendlichen‘ von heute wollen bis zu ihrer Pensionierung den Ö-3-Wecker moderieren!“

Nachdem Klock zu Sommerbeginn einen längeren „Urlaub“ angetreten hat, meldeten sich die Betreiber von „Antenne Austria“ bei ihm, und so ist er schließlich Sendeleiter geworden. Für Klock unverständlich ist die „Haltung der beleidigten

ORF plötzlich zu Programmgestaltern eines 24-Stunden-Programmes geworden sind, ohne auch nur die geringste Chance gehabt zu haben, sich langsam mit dieser Materie vertraut zu machen. Ein „Opfer“ dieses Umstandes wurde bereits Harald Londer, der als Sendeleiter abgelöst und durch den in Kärnten – durch Ö-Regional – wohlbekanntesten Rundfunkprofi Manfred Hafner ersetzt wurde. Doch: Aller Anfang ist schwer!

„Wir haben noch viele, wie ich glaube, gute Ideen, im Kopf und suchen nun nach Möglichkeiten der techni-

den ist gedacht, damit wir früher oder später in der Lage sind, Sendungen beliebig zu übernehmen“, meint Klock, selbst noch etwas skeptisch.

Momentan sind es 20 hauptberufliche Redakteure, die für „Antenne Austria“ arbeiten, weitere freie Mitarbeiter sollen folgen – oder auch nicht? Denn schon hört man hartnäckige Gerüchte, wonach „Antenne Austria-Süd“ bereits Schwierigkeiten haben soll. So wurden z. B. die Versprechungen, mit denen man Mitarbeiter „angelockt“ hat, in Einzelfällen bisher nicht gehalten.